

Raum-Illusionen durch Schraffuren

Im Mittelpunkt der Lehrerfortbildung des AKS in Ludwigsburg (15.-17.4. 2011) stand die Auseinandersetzung mit der Möglichkeit, durch Schraffur beim Hochdruck (Holzschnitt / Linolschnitt), Körper und Raum plastisch darzustellen. Als Vorübung wurde mit Reißkohle auf Papier gezeichnet. Jeder Teilnehmer konnte dazu ein kleines Stilleben aus einem Fundus von verschiedenen Flaschen, Kannen und Gläsern zusammenstellen. Aufgabe der Übung war, die Gegenstände des Stillebens mit Hilfe von Formstrichen und verschiedenen geführten Schraffurlinien möglichst genau zu erfassen und überzeugend körperhaft und räumlich darzustellen.



Abb 1: Kohlezeichnung

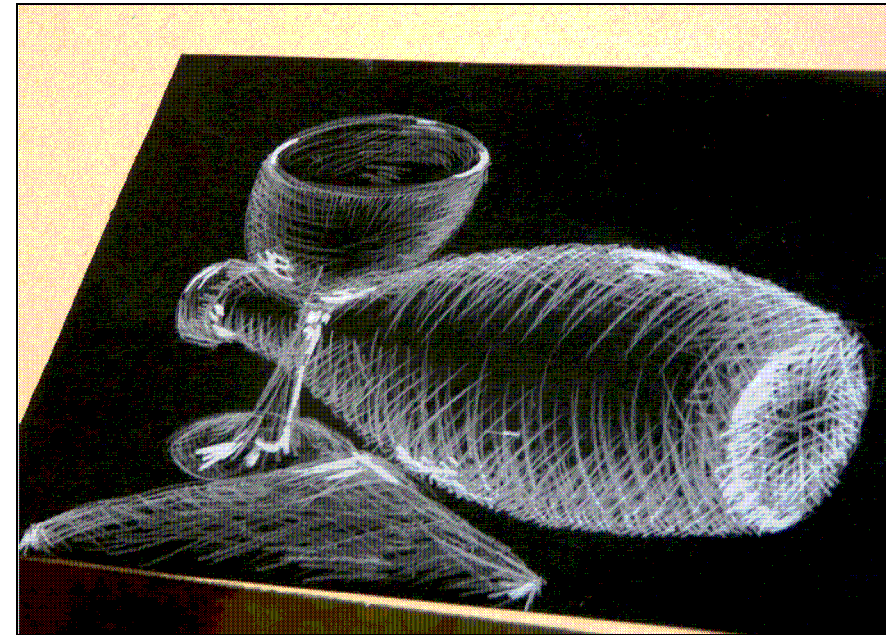


Abb 2: Negativ-Zeichnung

Das Wesentliche bei einer Schraffur ist die Entstehung eines optischen Grauwertes, da die eng zusammenliegende Linienschar mit dem Papierweiß eine Wechselwirkung bewirkt und dadurch scheinbar einen Halbton erzeugt. Wichtig dabei ist, dass die Schraffur im Zusammenspiel mit dem Formstrich auf die Logik der Rauntiefe Rücksicht nimmt und das Grundprinzip Nähe = Helligkeit, Ferne = Dunkelheit berücksichtigt. Zusätzlich übernimmt die Art der Linienführung, der sogenannte Duktus, eine wichtige Rolle bei der Darstellung von Stofflichkeit. Fein gestrichelte, kurze Linien haben eine andere Anmutung in der Wahrnehmung, als kraftvoll geführte, breite Strichlagen. Durch kreuzende Überlagerung der Schraffuren können Linienverdichtungen erzeugt werden, die eine, im Druck lebendig erscheinende Schwarzfläche bilden.

Im nächsten Schritt wurde erneut eine Zeichnung des Stillebens angefertigt. Diesmal erfolgte die Zeichnung auf schwarzes Tonpapier mit weißem Buntstift. Das Format dieser Arbeit richtete sich nun nach der Größe des Druckstockes, so dass dieser Entwurf auch als direkte Vorlage für die Anfertigung der Druckform dienen konnte. Die Wahl, weiß auf schwarz zu zeichnen, berücksichtigte zwei wesentliche Gesichtspunkte der praktischen Umsetzung. Einerseits ist der daraus resultierende Weißlinienschnitt für die Schüler relativ gut zu bewältigen, andererseits war für die Kürze der Fortbildungstagung ein rasch zu verwirklichende Methode erforderlich. Die Übertragung der Entwürfe erfolgte entweder mittels Durchpausen oder auch durch direktes Aufzeichnen auf die geschwärzte Druckplatte.

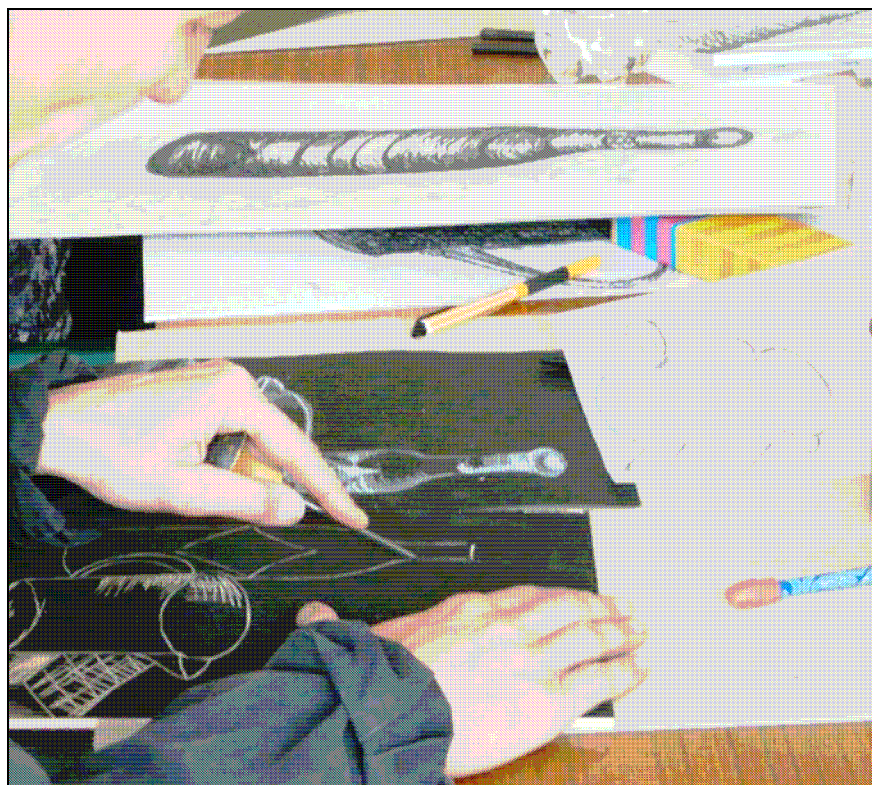


Abb 3: Weißlinien-Schnitt



Für den Druckstock wurde japanisches Lindensperrholz (DinA4) verwendet, welches sich sehr gut in alle Richtungen schneiden lässt und ein sauberes Druckbild ergibt. Gedruckt wurde mit Offset-Druckfarbe, die mit Trocknungspaste entsprechend vermischt wurde. Erweiternd nutzten einige Teilnehmer ihre Kenntnisse aus einer früheren Fortbildung über Clair-obscur- Holzschnitt und fertigten zusätzlich sogenannte Tonplatten an. Die Kombination aus Weißlinienschräffur und Tonplatte mit Weißhöhung ergab eine reizvolle, plastisch wirkende Grafik.

Text und Fotos: **Raimund Ilg**